Zeitschrift: Diskussion : Magazin für aktuelle Gewerkschaftspolitik
Herausgeber: Diskussion
Band: - (1991)
Heft: 14: Gewerkschaft 2001

Artikel: Olten : Gewerkschaftsbund neu aufbauen
Autor: Briner, Silvia
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-584143

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Olten: Gewerkschaftsbund neu aufbauen

Silvia Briner

Ein lokaler oder kantonaler Gewerkschaftsbund hätte in erster Linie eine politische Aufgabe. Er «wahrt und fördert die Interessen der organisierten Arbeitnehmer» durch «die Wahrnehmung der gemeinsamen Angelegenheiten in Fragen der Sozial- und Wirtschaftspolitik». So steht es auf jeden Fall in den Statuten des Gewerkschaftsbundes Olten (nebenbei bemerkt, es soll auch noch Arbeitnehmerinnen geben, aktive Frauenförderung beginnt bei uns mit der Revision der 1985 verabschiedeten Statuten!). Als ich vor zwei Jahren zur Präsidentin gewählt wurde, weil niemand anderer für dieses Amt zu finden war, habe ich mir zum Ziel gesetzt, dem oben zitierten Zweckartikel wieder Leben einzuhauchen.

Was heisst das konkret? Im Vorstand hat zuerst ein Generationenwechsel stattgefunden, es arbeiten heute fünf junge Mitglieder aus den Verbänden mit. Mit einem regelmässigen Rundschreiben an die Präsidenten und die (einzige) Präsidentin und einer ausserordentlichen Delegiertenversammlung hat der Vorstand versucht, die Verbände stärker einzubeziehen. Ein «Bildungskreis» junger Gewerkschaftsmitglieder hat zudem verschiedene Bildungsveranstaltungen angeboten. Der Erfolg war aber sehr bescheiden. Einzige Ausnahme sind Veranstaltungen, die sich speziell an Frauen richten. Gesprächsführungskurse, eine Schreibwerkstatt für Frauen und ein Diskussionsabend «Frauen in der Gewerkschaft» sind sehr erfolgreich.

Wenn lokale und kantonale Gewerkschaftszusammenschlüsse – vor allem in der Provinz – nicht zu folkloristischem Kulturgut vergangener Zeiten verkommen sollen, müssen sie eine neue, eigenständige und aktive Rolle spielen. Zuerst gilt es, das Image loszuwerden, nur ein Anhängsel der SP für Unterschriftensammlungen und Wahlaufrufe zu sein. In diesem Zusammenhang ist das Vorgehen bei der AHV-Initiative (Initiativkomitee SP/SGB unter Ausschluss anderer Kräfte) unverständlich. Es reicht aber auch nicht aus, neben der SP die Grünen an die Delegiertenversammlung einzuladen. Der Gewerkschaftsbund muss selber Themen aufgreifen und sie an interessierte Organisationen und in die Öffentlichkeit tragen. Frauenförderung ist ein erster Versuch dafür, weitere Beispiele wären:

– Der GBH hat eine Kampagne zur Abschaffung des Saisonnier-Statuts lanciert. Um diese Forderung politisch durchzusetzen, muss – auch in den Reihen der Gewerkschaften – noch einiges an Diskussionen laufen. Eine enge Zusammenarbeit mit Immigrantenorganisationen drängt sich dabei auf.

– Die PTT-Union führt schwierige Auseinandersetzungen um die Verbesserung der Arbeitsbedingungen ihrer Mitglieder. Auf politischer Ebene ist dabei die latente «Beamtenfeindlichkeit» und das freisinnig inspirierte Staatsausgaben-Bremser-Rowdytum eine schwere Hypothek. Solidarität aus anderen Branchen, Aufklärung über die Arbeitsbedingungen und die Lohnverhältnisse bei der PTT könnten der PTT-Union den Rücken stärken.

– Der VPOD organisiert dank der Spitalbewegung immer mehr Angestellte aus dem Pflegebereich. Dieser Berufszweig kämpft neben den konkreten Forderungen vor allem für ein verändertes Berufsbild. Diese Veränderungen müssen auch im öffentlichen Bewusstsein stattfinden.